

DKP

LINKE LISTE

Liste 6



Herbert J. Oswald
Waldstraße 101
Walldorf
0171 288 5595
info@DKP-LL.de

Liebe Freunde und Nachbarn,

Ich bin das Kind von Flüchtlingen, die nach dem 2. Weltkrieg aus dem damaligen Jugoslawien nach Deutschland gekommen sind. Deshalb mache ich mir Gedanken über die Lage von Flüchtlingen in unserer Zeit. Die "Flüchtlingskrise" ist in aller Munde. Der "Ansturm" von Schutzsuchenden entzweit die Mächtigen der EU. Das Schengen-Abkommen ist das Papier nicht mehr wert, auf dem es geschrieben wurde. Es war ohnehin ein "zweischneidiges Schwert", weil es die Öffnung nach innen mit der Abschottung nach außen verband. Und sogar die Kanzlerin, noch vor kurzem zur "mächtigsten Frau der Welt" ausgerufen, steht auf der Abschussliste ihrer eigenen Parteifreunde.

Worte können Waffen sein. Warum reden alle Zeitungen und Fernsehsender von der "Flüchtlingskrise? Haben die Flüchtlinge denn die Krise verursacht? Warum redet man von "Ansturm", als ob es sich um einen militärischen Angriff handelt?

Tatsache ist doch, dass die Industrieländer, voran die USA, den arabischen Raum "neu aufgemischt" haben. Waffen wurden geliefert – Deutschland ist seit Jahren einer der 3 größten Waffenexporteure der Welt. Man kann über den Irak, Libyen, Syrien, Somalia u. a. denken was man will – demokratische Vorzeigeländer waren sie allesamt nicht. Aber was hat die "Intervention" von USA und EU aus ihnen gemacht?

Und in wessen Interesse? Das Öl ist so billig wie nie, die USA ziehen riesige Vorteile daraus, bei uns fiel der Diesel unlängst unter 90 Cent. Und die Länder des Nahen Ostens? "Failed States" sagen die Denkfabriken des Imperialismus – gescheiterte Staaten. Anarchie, Korruption, Gewalt, bewaffnete Banden, Bürgerkrieg, Zerstörung, verbrannte Häuser und verbrannte Menschen – das ist der Alltag in diesen Ländern. Würden Sie da mit Ihrer Familie bleiben wollen?

"Deutschland ist das beliebteste Land der Welt" hieß es in einer unlängst veröffentlichten GfK-Studie. Es gab mal Leute, die zwanzig Mal am Tag betonten, dass sie "stolz auf Deutschland" sind. Freuen die sich jetzt, daß Schutzsuchende aus Syrien und von anderswo zu uns kommen, weil sie gehört haben, dass bedrängte Menschen bei uns Asylrecht haben, und man sie gut behandelt? Mitnichten.

Sie schimpfen und hetzen gegen das "Pack", gegen "Überfremdung", Muslime und Ausländer. Gab es nicht anfangs noch viel Hoffnungsvolles im Fernsehen zu sehen, Schilder mit der Aufschrift "Welcome", Polizisten, die kleinen Kindern Spielzeug schenkten und ihnen klarmachen wollten, dass Uniformierte bei uns keine bösen Menschen sind?

Aus damit! Die fremdenfeindliche Hetze regiert wieder im Land.

Erst kürzlich beschloß die Stadtverordnetenversammlung von Mörfelden-Walldorf, einen Antrag der DKP/LL abzulehnen, in dem eine Verurteilung der deutschen Beteiligung am Bürgerkrieg in Syrien gefordert wurde. Begründung: Das Stadtparlament habe sich ausschließlich mit örtlichen Angelegenheiten zu befassen. Die große Politik ginge uns nichts an.

Kurzsichtiger kann man eigentlich gar nicht sein. Denn die Flüchtlinge aus den Bürgerkriegsländern werden bei uns auf die Städte und Gemeinden verteilt. Jede Stadt und jede Gemeinde hat ihren Anteil zu tragen, auch unsere Stadt.

Noch ist die Stimmung bei uns in Mörfelden-Walldorf gut. Es gab kaum rechte Hetze, die AfD und andere rechte Gruppen haben es nicht geschafft, zur Kommunalwahl zu kandidieren. Eine Bürgerversammlung zum Thema, an der weit über 300 Menschen teilnahmen, verlief in einer ruhigen und sachlichen Atmosphäre. Es gibt ein großes Netzwerk zur Flüchtlingshilfe, an dem sich unzählige ehrenamtliche Helfer beteiligen.

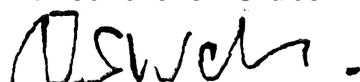
Und so groß ist die Aufgabe ja eigentlich gar nicht, wenn man bedenkt, dass die Stadt Mörfelden-Walldorf 34,000 Einwohner hat. Sie muß jedes Jahr eine Fluktuation von über 2,000 Einwohnern bewältigen, die wegziehen oder zuziehen. Da sollen 400 Flüchtlinge (Ende 2015) und zukünftig vielleicht 800 ein unüberwindliches Problem sein?

Das muß doch zu schaffen sein, wenn man bedenkt, dass die Städte Mörfelden und Walldorf in der bitterarmen Nachkriegszeit ein Vielfaches davon an Flüchtlingen aufgenommen haben.

Früher unterstützte ich die linke Kommunalpolitik aktiv als Stadtverordneter. Jetzt bin ich ein Unterstützer der DKP / Linken Liste, unter anderem deshalb, weil sie in dieser und anderen Fragen eine klare Haltung einnimmt: Bei uns darf es keinen Platz für Ausländerfeindlichkeit und rechte Parolen geben. Wir sind eine Stadt der Vielfalt, in der Menschen aus über 100 Nationen ohne nennenswerte Konflikte zusammenwohnen.

Das muß so bleiben.

mit freundlichen Grüßen



Herbert J. Oswald

Ich bitte Sie um Ihre Stimme für die DKP/LL.

Mehr über die Kandidatinnen und Kandidaten und das Programm der DKP/LL finden Sie hier:

www.DKP-LL.de

